

Vollkommen ablehnend verhält sich Kalousek gegenüber den detaillierten Deduktionen von Pekar über die Legendenlitteratur, indem er einfach erklärt: 'Und wenn auch die Pekar'sche Filiation der übrigen Wenzellegenden im ganzen wahr wäre, wenn alle seine Ausführungen darüber, aus welchen Legenden sich jede spätere ableitet, vollkommen richtig wären, wäre dadurch nicht erwiesen, dass die Christianlegende als Ganzes, wie wir sie aus einer Hs. des 14. Jh. kennen, am Ende des 10. Jh. verfasst wurde . . .'

Die Pekar'sche Filiation zeigt eigentlich nur, wie sich das Verhältnis der Legendentexte zu Christian und zu einander am wahrscheinlichsten stellen würde, wenn Christian wirklich eine Quelle des ausgehenden 10. Jh. darstellte; dass Christians Werk nicht jünger als das 10. Jh. sein könne, lässt sich auf dieser Basis noch nicht erweisen. Für diesen Nachweis kommt in erster Linie in Betracht das Verhältnis Christians zu Cosmas; 'der kritische Punkt der ganzen Arbeit', wie Pekar selbst sagt.

Den ersten Anhaltspunkt dafür, dass Cosmas Christian vor sich hatte, den Pekar — wenn auch von Anbeginn an hypothetisch — dort zu finden glaubte, wo Cosmas I, 15 von den Quellen für die Taufe Boriwoys, die Christianisierung Böhmens und die erste Gründung von Kirchen im Lande spricht, liess er nach den Einwänden Kalouseks fallen.

Cosmas spricht in seiner Chronik an drei Stellen von einer ihm bekannten Wenzelslegende: zuerst I, 15 nennt er sie 'vita vel passio sanctissimi nostri patroni et martiris Wenceslai', I, 17 'passionis eiusdem sancti viri tripudium' und III, 55 'vita ipsius sancti'. Man darf annehmen, dass da allemal eine und dieselbe Quelle gemeint ist, die er als so allgemein bekannt voraussetzt, dass er ihren Inhalt zu wiederholen für eine Belästigung des Lesers ('fastidium legentibus ingerere') erachtet. Die Frage, ob eine der uns heute noch bekannten Vitae S. Wenceslai und welche Cosmas vorgelegen, ist bisher stets zu Gunsten der Gumpold'schen aus dem 10. Jh., genauer aus der Zeit K. Ottos II. 973—983 (MG. SS. IV, 211—223) beantwortet worden. Pekar tritt den Beweis an, dass Cosmas nicht Gumpold, sondern Christian — über das Verhältnis Christians zu Gumpold, wie es sich Prof. Pekar vorstellt, sprach ich schon — gekannt und gemeint hat, wenn er von der 'vita vel passio S. Wenceslai' spricht<sup>1</sup>; und zwar

1) Christians Werk führt den Titel: 'Vita et passio S. Wenceslai et S. Ludmille avie eius'.